

32.6.4.09

Neues Wohnen im Alter

H&H Concepthaus und St. Josefshaus engagieren sich in Herten

VON UNSERER MITARBEITERIN
DANIELLE HIRSCHBERGER

HERTEN. Wenn der Arzt einen Gehwagen verordnet hat, beginnt das Nachdenken, weil die Wohnung zu eng, das Bad zu klein und die Treppe beschwerlich wird. Aber auch ein großes Anwesen kann im Alter zur Belastung werden. Die Lösung heißt seniorengerechte, barrierefreie Wohnungen mit Betreuung. Die gab es bisher nur in der Kernstadt. Das Immobilienunternehmen H&H Concepthaus Lörach plant erstmals zehn Eigentumswohnungen in Herten, das St. Josefshaus wird dafür die Betreuung übernehmen. Ortsvorsteher Alfred Winkler begrüßte das Projekt, weil Herten Wohn- und Lebensformen für ältere Menschen brauche.

Architekt Andreas Steinröder stellte das Projekt vor. In der Kirchstraße sind zwei zweieinhalb Stockwerke hohe Häu-

ser geplant. Die hellen Wohnungen sollen großzügig geschnitten und bequem für Rollator oder Rollstuhl sein. Die Bäder haben keine Wanne, sondern eine stufenlose Dusche und sind wie die Küche mit Fenstern zum Lüften versehen. Durch den Verzicht auf fossile Brennstoffe werden die Nebenkosten so niedrig wie möglich gehalten. Die Fußbodenheizung wird mit Holz-Pellets betrieben, das warme Wasser wird über Solaranlagen auf dem ortstypischen Satteldach gewonnen. Mit ihrem Energiesparkonzept sollen Voraussetzungen geschaffen werden, dass dem Käufer öffentliche Mittel zur Verfügung stünden, sagte Bernhard Eggs, Geschäftsführer.

Wie der Bereichsleiter Altenhilfe aus dem St. Josefshaus Karl-Heinz Huber sagte, werde kein fertiges Rundumpaket geboten. Es sei angedacht, mit einem Sozialarbeiter Nachbarschaftshilfe zu organisie-



Seniorengerechte Wohnungen für Herten (von links): Karl-Heinz Huber, Ortsvorsteher Alfred Winkler, H&H-Geschäftsführer Bernhard Eggs, Architekten Andreas Steinröder.

FOTO: DANIELLE HIRSCHBERGER

ren und bestehende Verbindungen zu vernetzen. Professionelle Hilfe wird es nur gegen Vergütung geben und um dies aus Kostengründen möglichst lange zu vermeiden sucht das Josefshaus neue Wege. Trotzdem zeigte Huber Möglichkeiten auf, die durch das St. Josefshaus bestehen: Notruf, Essen bringen, Bustransfer. Geschäftsführer Bernhard Eggs meinte, dass

im Herbst diesen Jahres mit dem Bau begonnen werden kann und die Wohnungen Ende 2010 bezugsfertig sind.

Ortsvorsteher Winkler erinnerte daran, dass das Durchschnittsalter in Deutschland 46 Jahre betrage. Das Objekt in der Kirchstraße sei deshalb willkommen und werde gebraucht, damit ältere Bewohner nicht wegziehen.